

Masterlehrgang „Syrische Theologie“ an Universität Salzburg eröffnet

Zur ersten Einrichtung eines solchen Studiums an einer öffentlichen Universität in Europa kam eigens das Oberhaupt der syrisch-orthodoxen Kirche, **Patriarch Moran Mor Ignatius Aphrem II** nach Salzburg. In seiner Festrede zeigte er sich erfreut, dass die Umsetzung des Universitätslehrgangs „unsere Kirchen näher zusammenbringt“ und blickte dankbar auf die ökumenischen Bemühungen zurück.

Im Rahmen des Festaktes hielt der **neue Professor** „für Geschichte und Theologie des syrischen Christentums“, **Aho Shemunkasho**, seine Antrittsvorlesung über den Priester und Bischof Moses von Mardin aus dem 16. Jahrhundert. Auf ihn geht der Erstdruck des Neuen Testaments in syrischer

Sprache und Schrift zurück. Das Original seines Manuskripts wird in der Österreichischen Nationalbibliothek aufbewahrt, der Druck des Neuen Testaments erfolgte in Wien.

Abu Shemunkasho wurde in Dibet (aram. Beth Debe) im TurAbdin in der Türkei ca. 30 km südlich von Midyat geboren. Er ist in Deutschland aufgewachsen, studierte Diplom-Theologie in Paderborn und Syrologie in Oxford. Von 2000 bis 2006 war er Koordinator für den syrisch-orthodoxen Religionsunterricht in Nordrhein-Westfalen, danach Universitätsassistent bzw. Assistenzprofessor am Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte der Universität Salzburg.

Universitätslehrgang „Syriac Theology“

Es handelt sich um ein viersemestriges Master-Studium, das syrisch-orthodoxen Theologen eine akademische Qualifikation (Master of Arts in Syriac Theology) für die Bereiche Seelsorge, Katechese, Religionsunterricht und religiöse Erwachsenenbildung bietet, aber auch anderen Studierenden (z. B. der Theologie, Geschichte oder Orientalistik) eine Spezialisierung ermöglichen soll. Das Studienprogramm umfasst Sprache und Literatur, Bibelstudien, Kirchengeschichte, Liturgie, Spiritualität und monastische Literatur, patristische Studien und systematische Theologie, Kirchenrecht, praktische Theologie und Religionspädagogik.



Der Syrisch-Orthodoxe Patriarch Moran Mor Ignatius Aphrem II mit Erzbischof Franz Lackner, Dekan Dietmar Winkler (re) und Prof. Aho Shemunkasho.

Mit ihrer umfangreichen theologischen Literatur und ihrer Spiritualität gehört die syrische Tradition zu den wichtigsten Strömungen des Christentums. Das Studienprogramm in Salzburg konzentriert sich auf jene Aspekte, die für das kulturelle und religiöse Verständnis der Christenheit der syrischen Tradition besonders relevant sind. Es werden Kenntnisse vermittelt, um das theologische Wissen der syrischen Tradition in Beruf (Religionsunterricht, Katechese, Seelsorge) und Alltag im ökumenischen und interreligiösen Austausch einer von kultureller und religiöser Vielfalt gekennzeichneten Umwelt anzuwenden.

Mit den neuen Einrichtungen werde Salzburg künftig ein akademischer Mittelpunkt der syrisch-orthodoxen Diaspora in Europa sein, die vor allem in Deutschland, den Niederlanden und Schweden stark präsent ist, berichtete der Pressedienst der

Stiftung „Pro Oriente“. Damit komme auch zum Ausdruck, dass die syrisch-orthodoxe Kirche im öffentlichen und akademischen Leben Österreichs gut verankert sei.

Entstehungsgeschichte

Der Kirchenhistoriker und Dekan der Theologischen Fakultät, Dietmar Winkler, sagte in seiner Begrüßung, dass die Einrichtung des Universitätslehrgangs das „Ergebnis ökumenischer Bemühungen und des Dialogs“ sei und gab einen Überblick über den Entwicklungsprozess der letzten acht Jahre, die unter anderem vom Generieren von Geldern, der Überzeugungsarbeit in der Kirche, dem Finden eines passenden Gebäudes als Studienkolleg sowie dem Erstellen eines Curriculums“ geprägt waren. Studierende aus der ganzen Welt – sowohl syrische Christen in der Diaspora als auch Wissenschaftler aus Europa, den USA, dem Nahen Osten, Asien und Indien werden in Salzburg erwartet. Das syrische Christentum sei einer der ältesten Zweige des Christentums und pflege auch noch das Aramäische – die Sprache Jesu. Der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien gehören nach Schätzungen bis zu 3,5 Millionen Gläubige an.

Die Bedeutung der neuen Bildungseinrichtung sei auch deshalb nicht hoch genug einzuschätzen, weil durch den Bürgerkrieg, durch Diskriminierung und Verfolgung zahlreiche Christen aus Syrien und dem Irak geflüchtet oder ausgewandert seien. „Der Lehrgang trägt dazu bei, dass diese Menschen ihr reiches geistiges und religiöses Erbe nicht verlieren“, sagte Shemunkasho. Interessiert hatten sich 16 Studenten, der Kurs beginnt mit zehn Studierenden aus verschiedenen Nationen, darunter ist eine Frau.

Grußworte von Kardinal Koch

Kardinal Kurt Koch betonte in seinem schriftlichen Grußwort: „Es ist wichtig, die Vision einer akademischen theologischen Ausbildung für die Syrisch-orthodoxe Kirche mit der Unterstützung katholischer Bildungseinrichtungen auf universitärem Level im Kontext der Herausforderungen der Christen im Mittleren Osten, dem Ursprung des Christentums, zu sehen.“

Salzburg, 1./20.10.2015 (KAP)